

Projektskizze/Leistungsbeschreibung

Situations- und Ressourcenanalyse für den Lokalen Aktionsplan Weimar 2022 im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und des Thüringer Landesprogramms „denk bunt“

Auftraggeber: Europäische Jugendbildungs-
und Jugendbegegnungsstätte (EJBW)

Kooperations-
partner*innen: - Begleitausschuss LAP Weimar
- EJBW – Träger der KuF
- Deutungsmächtige Akteur*innen im Sozialraum
- Bestehende zivilgesellschaftliche Strukturen

Zeiträume:

Dez.2022

- Schwerpunktfestlegung
- Erstellung des Forschungsdesigns
- Grobkonzeption
- Recherche
- Festlegung der Erhebungsgebiete
- Entwicklung Arbeitsthesen
- Austausch mit dem BgA
- Konzeptentwicklung für eine wirkmächtige Präsentation und Implementierung der Handlungsempfehlungen

Jan-Juni 2023

- Hintergrundrecherche
- Erstellung Liste Interviewpartner
- Erstellung themenzentrierter Interviewleitfäden
- Pretest, Evaluation Leitfaden
- Interviews zum Themen Schwerpunkt 1 und Themenschwerpunkt 2

Jul-Dez 2023

- Auswertung der Interviews
- Erstellung Handlungsempfehlungen
- Kurzvorstellung im BgA
- Evaluation des Konzeptes einer wirkmächtigen Präsentation und Implementierung der Handlungsempfehlungen

Ausgangssituation

In den vergangenen zwei Jahren ist in Weimar u.a. zunehmend ein politisch motivierter und menschenfeindlicher Vandalismus zu verzeichnen. Dieser greift auch verstärkt die Erinnerungskultur/Gedenken an die Opfer rechtsextremer Straftaten an. Einem Restaurant, einer Bäckerei und einer Bar, welche an das rechtsterroristische

Attentat in Hanau erinnerten, wurden 2021 die Fensterscheiben eingeworfen oder mit Farbe besprüht. Mehrfach wurde ein queerfeministisches Café attackiert und eine Buchhandlung mit antisemitischen Aussagen beschmiert. Eine Ausstellung, die sich kritisch mit Alltagsrassismus auseinandersetzt, wurde mehrfach zerstört.

2021 wurde ein neu gesetzter Stolperstein gestohlen und 2022 Stolpersteine mit Farbe unkenntlich gemacht. Am 22. Juli 2022 dem Gedenktag des Widerstandes gegen das NS-Regime wurden Bäume des Projektes „1.000 Buchen“ abgesägt und/oder stark beschädigt. Die Gedenkstätte Buchenwald wurde seit 2021 in bisher ungekanntem Ausmaß Ziel von Hass in Form von Mails und Anrufen. In diesen werden die Corona-Schutzmaßnahmen mit dem Nationalsozialismus gleichgesetzt.

Darüber hinaus sind engagierte zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Menschen, die von Rassismus betroffen sind, verstärkt Anfeindungen ausgesetzt.

Die seit 2021 in Weimar existierende unabhängige Antidiskriminierungsstelle, die von Rassismus betroffenen Menschen beratend und unterstützend zur Seite steht sowie die Thüringer Opferberatung verzeichnet 2021/22 eine starke Zunahme an rassistischen und rechteextremen Übergriffen.

Diese Angriffe setzt die lokale Zivilgesellschaft zunehmend unter Druck. Im Juli wurde ein Treffen zwischen Stadtspitze, Polizei und zivilgesellschaftlichen Vertreter*innen zur aktuellen Lage initiiert. Diese sollen zukünftig regelmäßig stattfinden, ein Kontaktbeamter bei der Polizei zur Verfügung stehen und eine Antidiskriminierungsstelle finanziell unterstützt werden.

Die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen fordern ein gemeinsames strategisches Vorgehen, damit es nicht zu einer Beschädigung zivilgesellschaftlicher Strukturen kommt.

Außerdem stellte die Querdenken-Bewegung für die Zivilgesellschaft, Bildungseinrichtungen und die Stadt eine Herausforderung in Weimar dar. Bei unzähligen Aufmärschen der Querdenken-Bewegung kam es zwischen 2021 und 2022 immer wieder zu Bedrohungen, Nötigungen und Angriffen von politisch Andersdenkenden und Journalist*innen.

Aus den o.g. Gründen empfiehlt es sich, eine sozialräumliche Stärken- und Ressourcenanalyse erstellen zu lassen, um Entwicklungspotentiale ausfindig zu machen, Bedarfe zu eruieren und die Wirksamkeit des LAPs auf den Prüfstand zu stellen.

Ziele der Analyse

- sozialräumliche Situations- und Ressourcenanalysen, welche zivilgesellschaftliche Strukturen und Akteur*innen eruiert, demokratie-, vielfaltablehnende und menschenfeindliche Meinungspotentiale und gewaltbefürwortende Strukturen darstellt, Entwicklungspotentiale und Ressourcen aufdeckt sowie „weiße Flecken“ beleuchtet

- Erstellung einer Analysebasis, welche zur Evaluation der Zielstellungen für den Lokalen Aktionsplan und dessen Leit-, Mittler- und Handlungsziele herangezogen wird
- Aufdecken demokratiefeindlicher, vielfaltablehnender und rechtsextremer Strukturen in Weimar und deren Vernetzung
- Analyse der Gruppe der demokratiekritischen, regierungskritischen und/oder rechtsextremen Menschen, die bei den Montagsdemos mitlaufen (z.B. Corona, Energiefrage). Aufzeigen von Ansätzen, wie diese Menschen erreicht werden können.
- Darstellung der zivilgesellschaftlichen Strukturen (sowohl allgemeine, aber auch in den Bereichen Prävention und Intervention) mit ihren Partizipationsmöglichkeiten und ihrer Bedeutung für das Gemeinwesen
- Herunterbrechen der geforderten Schwerpunkte auf die Erhebungsgebiete
- Erforschung von Ansätzen, um neue Akteur*innen der Zivilgesellschaft zu akquirieren sowie professionelle Akteur*innen im Bereich Prävention und Intervention noch besser einzubeziehen und bereits aktive Akteur*innen zu motivieren, weiter am Ball zu bleiben
- Anregungen für die zukünftige Arbeit von BgA und Koordinierungsstelle sowie für lokale Politik und Verwaltung und die Stadtgesellschaft

Inhalte

- Analyse der liebens- und lebenswerten Seiten (Stärken) des Fördergebietes
- Analyse der Problemlagen zu den Themenschwerpunkt Alltagsrassismus und demokratiefeindliche Phänomene, sowie Anfeindung gegenüber der engagierten Zivilgesellschaft
- Analyse rechtsextremer, vielfaltablehnender und demokratiefeindlicher Strukturen, welche in Weimar aktiv sind
- Erfassung der vorhandenen Netzwerke, zivilgesellschaftlichen Initiativen und von weiteren Partner*innen und Ressourcen
- Darstellung der bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie deren fachliche Einschätzung unter Berücksichtigung der lokalen Präventions- und Interventionsmöglichkeiten
- Erstellung einer Studie, welche
 - a) die wichtigsten Ergebnisse der qualitativen Experteninterviews
 - b) die zivilgesellschaftlichen Strukturen
 - c) ethnografische Beobachtung der verschiedenen Sozialräume
 - d) Möglichkeiten für die Umsetzung der geforderten Arbeitsschwerpunkte im neuen Bundesprogramm
 - e) die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse zusammenfasst und mögliche Handlungsansätze für den Lokalen Aktionsplanes ableitet
- In einem zweiten Teil ggf. Auseinandersetzung mit Jugendgruppen und deren Aneignung und Nutzung öffentlicher Plätze

Forschungsdesign:

Ausgewählte Sozialräume/ Erhebungsgebiete

- Die 3 Weimarer Sozialräume: Sozialraum 1 (Weimar Nord und Weimar Schöndorf), Sozialraum 2 (Weimar West), Sozialraum 3 (Mitte/Süd)

Durch die Berücksichtigung aller Sozialräume, die auch die eingemeindeten Dörfer beinhalten, werden unterschiedlich stark ausgeprägte bürgerschaftlichen Strukturen sichtbar, aber auch weiße Flecken. Dadurch ist eine Verallgemeinerung der erhobenen Daten möglich.

Ansatz:

Die Annäherung an soziale Realität mittels qualitativer Forschung erfolgt durch offene Verfahren. Zu den typisch qualitativen Forschungsmethoden, zählen die unstrukturierte oder wenig strukturierte Beobachtung, das qualitative Interview und die Erhebung und Analyse von Dokumenten unterschiedlichster Herkunft oder Ursprungs. Für die Analyse wird gleichermaßen das qualitative Interview als auch die sozialwissenschaftliche Datenerhebungsmethode verwendet.

Für die Situations- und Ressourcenanalyse der Stadt Weimar wird nachfolgendes Methodenset aus qualitativen und empirischen Sozialforschung angewandt:

- Auswertung bestehender Quellen
- ca. 30 Leitfadenorientierte themenzentrierte Interviews (qualitativ) mit deutungsmächtigen Akteur*innen/Meinungsführenden in ca. 5 Bereichen
- Darstellung der zivilgesellschaftlichen Strukturen, ihren Partizipationsmöglichkeiten, Bedeutung für das Gemeinwesen, ihrem Grad der Vernetzung
- Ethnografische Beobachtungsansätze, Sozialraumbegehungen
- Für den zweiten Teil: ca. 20 Leitfadenorientierte themenzentrierte Interviews (qualitativ) mit Jugendlichen in ca. 5 Bereichen

A) Fragestellungen für die leitfadenorientiertes problemzentrierten Interviews Schwerpunkt 1

Die Einzelfallbezogenheit der qualitativen Methoden lässt vom im Forschungsprojekt untersuchten Einzelfall auf die Gemeinheit schließen. Je Sozialraum werden 6 Expert*innen befragt, so dass ca. 30 Expert*innen befragt werden, welche als Vertretung lokal einflussreicher sowie deutungsmächtiger Akteur*innengruppen eingestuft werden können. Ziel ist es, die persönlichen Einschätzungen sowie Erfahrungen zu bürgerschaftlichen Engagement und vielfaltablehnender, demokratiefeindlicher und rechtsextremer Strukturen herauszufiltern.

Zielgruppe der Situations- und Ressourcenanalyse sind Vertreter*innen von Initiativen, Vereinen und Behörden, aus unterschiedlichen Handlungsfeldern des sozialen und kommunalen Lebens:

1. Jugendarbeit
2. Gemeindevertretung/Politik
3. Vertreter*innen von Vereinen, insb. Traditionsvereine z.B. Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr, aber vor allem auch Vielfalt Leben QueerWeg, Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar, Lernort Weimar, Frauenzentrum, Distanz e.V.
4. Vertreter*innen von Bildungseinrichtungen und Studierendenvertreter*innen
5. Vertreter*innen der Wirtschaft
6. Netzwerk Antirassismus Weimar, Antidiskriminierungsstelle, Migrant*innenselbstorganisationen

Abzufragende Themenkomplexe

- Demokratiequalität: Wie kann Demokratiequalität gestärkt werden? - Partizipation, Menschenrechtsorientierung,
- Einstellungsmuster: Inwieweit haben gruppenbezogene menschenfeindliche/rassistische Einstellungen durch den Rechtspopulismus im Alltag zugenommen? Inwieweit haben weitere demokratie-/regierungskritische Einstellungen aufgrund aktueller Herausforderungen (Corona, Energiefrage) zugenommen? Wie sehen diese Einstellungen konkret aus?
- Demokratiegefährdung durch Rechtspopulismus/Rechtsextremismus/Querdenker*innen
- Erfassen der lebendigen bürgerschaftlichen Strukturen der Gemeinde
- Abfragen der Ziele und Problemstellungen in den Gemeinden
- Abfrage des Handlungsbedarfs
- Feststellung rechtsextremer Strukturen
- Erfassung wahrgenommener Akzeptanz rechter und weiterer demokratiefeindlicher Organisationen bei den Zielgruppen
- Erfassung der Angebote von Trägern/Vereinen zur Überwindung von menschenfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen

B) Fragestellungen für die leitfadenorientiertes problemzentrierten Interviews Schwerpunkt 2 Aneignung und Nutzung öffentlicher Räume durch verschiedene Jugendgruppen

Zielgruppe dieses Schwerpunktes sind Jugendliche von Bildungseinrichtungen, Initiativen und Vereinen, aus unterschiedlichen Jugendszenen des soziokulturellen Lebens, aber auch die Erwachsenen, die aufgrund der Raumnahmen mit ihnen in den Kontakt treten:

1. Schüler*innen/Schülersprecher*innen
2. Jugendforum
3. Vertreter*innen von Vereinen, insb. Traditionsvereine, z.B. Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr
4. Jugendeinrichtungen, Jugendzimmer
5. Soziokulturelle Szenen
6. Streetwork, Kinderbeauftragte der Stadt und Ordnungspolitik

Abzufragende Themenkomplexe u.a.:

- Welche öffentlichen Räume werden genutzt?
- Welche Problemlagen ergeben sich daraus?
- Welche Bedarfe haben die Jugendlichen?
- Was würden sie in ihrem Viertel/ Sozialraum gerne realisieren?

Abschließend werden die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse zusammengefasst und erste mögliche Handlungsansätze für die Entwicklung des Lokalen Aktionsplanes Weimar abgeleitet.